

„Jedes Mal, wenn ich Regenwolken über die Erde schicke,
wird der Regenbogen in den Wolken zu sehen sein.“

(1. Mose 9,14)



Gemeindebrief

der ev.-luth. Kirchgemeinde Pegau
mit Elstertrebnitz, Großstorkwitz und Weideroda



Gott sichert uns zu, dass auch in herausfordernden Zeiten wie diesen, inmitten einer Pandemie, zwischen den Wolken doch auch immer ein Regenbogen sichtbar wird. Dass dieser Regenbogen nun in der Gemeinde Pegau auch noch in Form eines weiteren evangelischen Kindergartens wahrhaftig spür- und sichtbar ist, gibt zusätzlich Hoffnung. Am 01.04.2021 konnte mit dem „Regenbogen“ Pegau ein zweiter Kindergarten in Trägerschaft der Diakonie Leipziger Land eröffnet werden. Seitdem gehen zunehmend mehr Kinder in unserem Haus ein und aus. Die Räume füllen sich nach und nach mit Leben, neue Freundschaften entstehen, der Garten wird in all seiner Vielfalt genutzt und wir als Team sind dankbar, die Kinder ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen. Wir sehen hoffnungsvoll in die Zukunft, mit unserer Arbeit ein Teil der Gemeinde Pegau zu sein und freuen uns auf viele gemeinsame Erlebnisse sowie eine gute Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde. An dieser Stelle auch noch einmal vielen Dank an Pfarrer Dr. Reiprich für die Segensworte bei der Eröffnung. Sollten Sie Fragen haben, scheuen Sie sich nicht, diese – auch über die aktuell gebotene Distanz hinweg – zu stellen.

Silvia Pudwell, Einrichtungsleiterin
Diakonie Leipziger Land – Kindergarten „Regenbogen“
Vorwerk 7 – 04523 Pegau – Tel. 034296 / 900852
kiga.regenbogen-pegau@diakonie-leipziger-land.de – www.diakonie-leipziger-land.de

Juni / Juli 2021

Um Gottes Willen

Gedanken zum Monatsspruch Juni

In meiner Jugendzeit hat mir der Monatsspruch für Juni

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apg 5,29)

viel Kraft gegeben, etwa bei der Entscheidung, den Wehrdienst mit der Waffe abzulehnen. Der Satz wirkte wie eine Kampfansage gegen alles Unrecht des DDR-Regimes.

Auch heute ist mir dieser Satz sehr wichtig. Er bietet Orientierung für ein bewusstes Leben als Christ. Er kann bei Entscheidungen helfen. Er schenkt Mut, zum Glauben zu stehen. Wo mir Unrecht und Lieblosigkeit begegnen, kann ich nicht einfach mitmachen.

Zugleich erlebe ich aber, dass dieser wichtige Gedanke schnell missbraucht werden kann, um eigene Ansichten zu rechtfertigen. Ich bin erschrocken, wenn Menschen ihre lautstarken Proteste gegen staatliche Hygieneschutzmaßnahmen als „Gottesdienst“ deklarieren. Ist es denn Gottes Wille, dass man in der derzeitigen Situation ohne Abstand und Maske Menschen in Gefahr bringt?

Als der Apostel Petrus diesen Satz vor dem Hohen Rat in Jerusalem ausspricht, wehrt er sich gegen das ihm auferlegte Rede- und Predigtverbot. Der Gehorsam gegenüber Gott meint hier also, dass wir uns zu unserem Glauben bekennen, dass wir von

Christus erzählen: von seiner Liebe; von der Versöhnung, die durch ihn möglich wird; von dem Frieden, zu dem er uns befähigt. Jede Form der Selbstgerechtigkeit oder verbaler Gewalt ist dabei ausgeschlossen.

Zudem gibt es im Bekenntnis des Apostels ein Wort, das es von jeglichem Verdacht der Weltfremdheit und Ideologie befreit. Es ist das kleine Wörtchen „mehr“: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Unser Gehorsam gegenüber Gott schließt also den Gehorsam gegenüber Menschen nicht aus! Dabei kann es aber keinesfalls um „blinden“ Gehorsam gehen, sondern um einen durchdachten „gesunden“ Gehorsam, der dem Leben und der Gemeinschaft dient. Ohne diesen kommen wir nicht aus – weder im Straßenverkehr, noch in Schule oder auf Arbeit, auch nicht beim Gesundheits- und Staatswesen. Dieser Gehorsam gehört zur Nächstenliebe dazu. Doch wenn er dieser Liebe, Gottes Geboten oder dem Gewissen entgegen steht, fordert es in der Tat unseren Einspruch. Um Gottes Willen.

Ihr Pfr. Dr. Torsten Reiprich



In unserer Kirchgemeinde gab es in den vergangenen beiden Monaten eine Taufe.



Heimgerufen und bestattet wurden in den letzten beiden Monaten drei Gemeindeglieder.



Monatsspruch Juli:
Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir. (Apg 17,27)

Spenden und Rechnungsbeträge:

Kirchgemeinde Pegau
IBAN: DE40 3506 0190 1645 6000 17

Impressum:

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchgemeinde Pegau
Redaktion/Layout: D. Allner, T. Reiprich
Bilder: T. Reiprich (Titel), J. Wanderscheid / Pfarrbriefservice.de (S.11), Diakonie Leipziger Land (Rückseite)

www.kirche-pegau.de

Aus unseren Familien

ANSPRECHPARTNER

Pfarramt

Margitt Engel (Pfarramtssekretariat)
Nadine Zenker (Pfarramtssekretariat)
Jens Hofmann (Friedhofsverwaltung)

Kirchplatz 6, 04523 Pegau

Tel. 034296 / 76464

Fax: 034296 / 49356

E-Mail: kg.pegau@evlks.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 9.30 - 12.00 Uhr

Mittwoch 9.30 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.30 - 12.00 Uhr und

14.00 - 17.00 Uhr

Pfarrer

Pfr. Dr. Torsten Reiprich
Kirchplatz 6, 04523 Pegau
Tel. 034296 / 72470
mobil: 0171 / 8020675

Kirchenmusikerin Ute Hönig

Tel. 034296 / 75203

Gemeindepädagogin Eva Reiprich

Tel. 034296 / 398468

Kindergärten der Diakonie Leipziger Land:

„Grünes Tal“

Tel. 034296 / 49746

„Regenbogen“

Tel. 034296 / 900852

Matthias Landgraf (Leiter Posaunenchor)

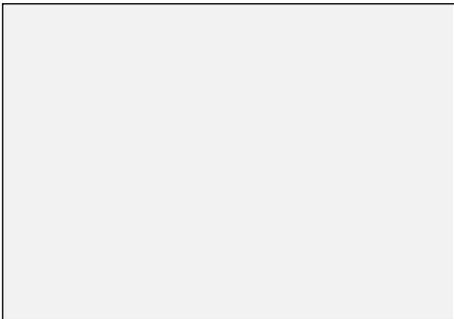
Tel. 034296 / 72470

Arche Pegau e. V.

Tel. 034296 / 499858

Aus der „Wüste“ wurde das „Grüne Tal“

„Ein Wunder“: Pegauer Kindergarten feiert 20. Geburtstag



Die große Jubiläumsparty im „Grünen Tal“ muss aus bekannten Gründen leider ausfallen. Ein kleines Fest soll aber stattfinden, schließlich steht der 20. Geburtstag im Kalender. Dass in Pegau überhaupt ein evangelischer Kindergarten seine Türen öffnen konnte, bezeichnet dessen erste Leiterin Maria Mönch [ehem. Scholz; Anm. d. Red.] noch immer als „Wunder“.

(Foto: © Diakonie Leipziger Land)

Eine kleine, engagierte Arbeitsgruppe um den damaligen Pfarrer Mike Bauer hat seinerzeit ihr Herzensanliegen Wirklichkeit werden lassen, und zwar in atemberaubendem Tempo: In nicht einmal einem Jahr gab es unzählige Beratungen, Anträge, Verhandlungen und Bauarbeiten. Am 1. Februar 2001 startete das „Grüne Tal“. Die damalige Tageslosung aus dem Lukasevangelium „Lasst die Kinder zu mir kommen, denn ihnen gehört das Reich Gottes“ ist bis heute ein Leitgedanke geblieben.

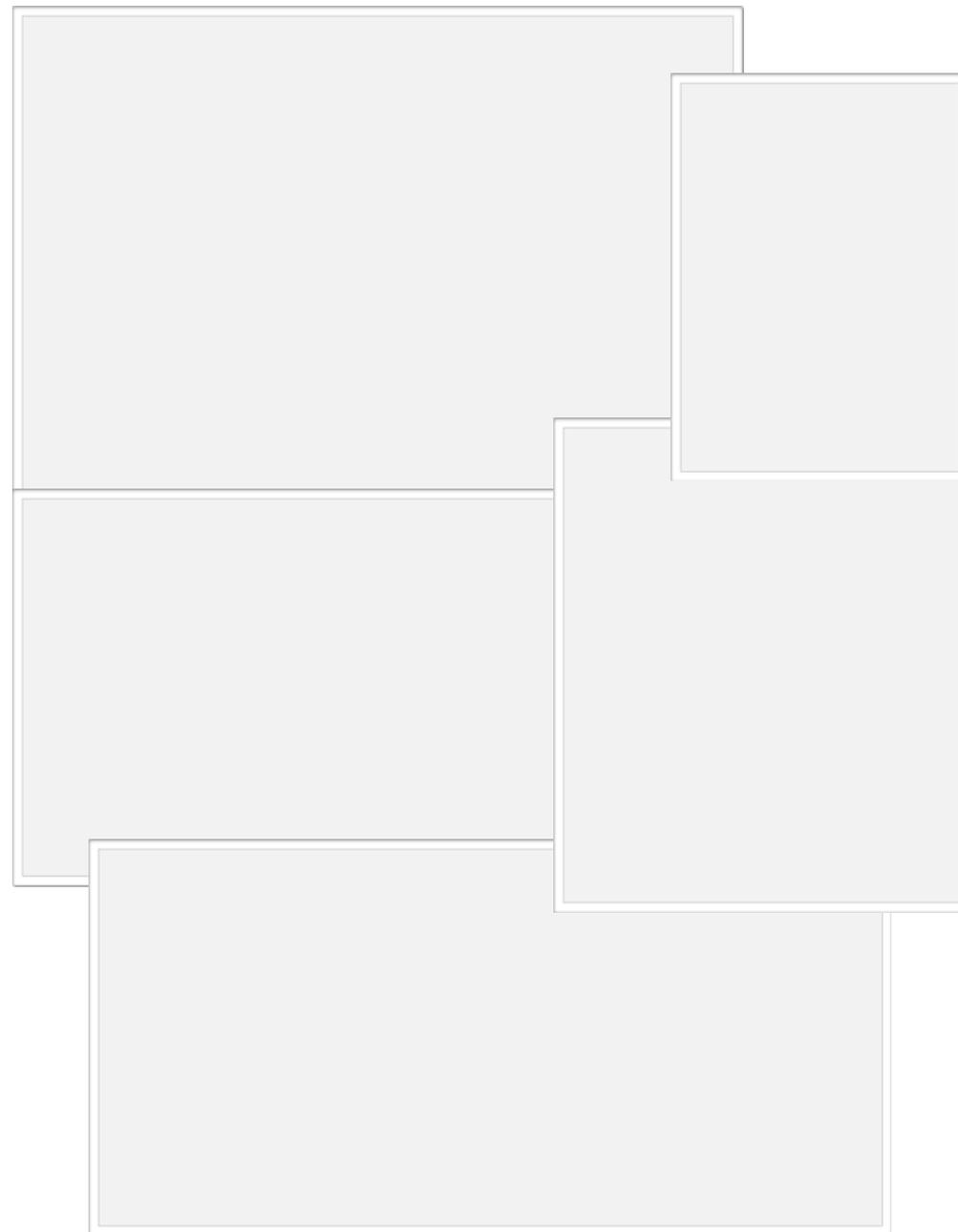
Los ging es mit neun Kindern und zwei Erzieherinnen. Die familiäre und herzliche Atmosphäre, die „evangelische Luft“ mit Tischgebeten, Morgenkreisen, christlichen Liedern und gelebtem Glauben, die idyllische und doch zentrale Lage – für all das nahmen manche Familien sogar einen Kindergarten-Wechsel wenige Monate vor der Einschulung in Kauf. Die Nachfrage war so groß, dass bald eine Warteliste entstand. Heute bietet die Einrichtung Platz für 49 Kinder und die Trägerschaft wechselte von der Kirchgemeinde zur Diakonie Leipziger Land.

Maria Mönch erinnert sich gut an die Pionierarbeit, als sie Vollzeit in einem anderen Kindergarten beschäftigt war. „Nebenher“ schrieb sie eine Konzeption, beaufsichtigte den Baufortschritt, rührte die Werbetrommel und bildete sich zur Leiterin weiter. „Es war eine schöne, intensive Zeit“, sagt sie. „Nur gemeinsam konnten wir das alles schaffen.“ Besonders dankbar ist sie für das Engagement der Kirchgemeinde und der Eltern, die bei unzähligen Arbeitseinsätzen aus der „Wüste“ hinterm Haus einen wunderschönen Spielgarten schufen – eben ein „Grünes Tal“, das nun seit 20 Jahren blüht und für rund 270 Kinder zur Oase wurde.

Diakonie Leipziger Land

Sie waren unsere Nachbarn

Stolpersteinverlegung in Pegau am 19. April



Fotos: S. 8 u. 9 oben: Thomas Barth (www.barth-fotografie.de); S. 9 Mitte u. unten: H.-H. Koch

Gottesdienste

Kirche Elstertrebnitz

Kirche Großstorkwitz

Kirche Pegau

1. So. n. Trinitatis 6. Juni	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich 	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich 	
2. So. n. Trinitatis 13. Juni			9.00 Uhr	Gottesdienst mit Vikarin Gütter	10.15 Uhr Gottesdienst mit Vikarin Gütter
3. So. n. Trinitatis 20. Juni	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich	9.00 Uhr	Lektorengottesdienst	10.15 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich 
Johannistag 24. Juni	16.30 Uhr	Johannisandacht mit Pfr. Dr. Reiprich	19.30 Uhr	Johannisandacht mit Pfr. Dr. Reiprich	18.00 Uhr Johannisandacht mit Pfr. Dr. Reiprich
4. So. n. Trinitatis 27. Juni	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich 			10.15 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich
5. So. n. Trinitatis 4. Juli			9.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich	10.15 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich
6. So. n. Trinitatis 11. Juli	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Vikarin Gütter			10.15 Uhr Gottesdienst mit Vikarin Gütter
7. So. n. Trinitatis 18. Juli	9.00 Uhr	Lektorengottesdienst	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich 	10.15 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Dr. Reiprich 
8. So. n. Trinitatis 25. Juli	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Vikarin Gütter			10.15 Uhr Gottesdienst mit Vikarin Gütter
9. So. n. Trinitatis 1. August			9.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfrn. Kaltofen	Region: 10.30 Uhr Kirche Gatzen mit Pfrn. Kaltofen

 = Abendmahl

„Der arme Sternreich“

Jüdische Schicksale, die nicht vergessen werden dürfen



Es gibt nur noch wenige Menschen, die etwas wissen. Aber das, was sie wissen, ist wichtig. „Der arme Sternreich“, hörte eine Frau unserer Gemeinde ihre Großmutter oft als Kind sagen. Es war der Tonfall, der sich ihr eingepreßt hat. „Sie war so eine freundliche Frau, die Frau Sternreich“, sagt mir ein Nächster. Seine Mutter wohnte ein paar Häuser weiter. Auch sie hat das Schicksal der Sternreichs nicht losgelassen. Ein Dritter hat ihn sogar selbst noch gekannt, den jüngsten Sohn der

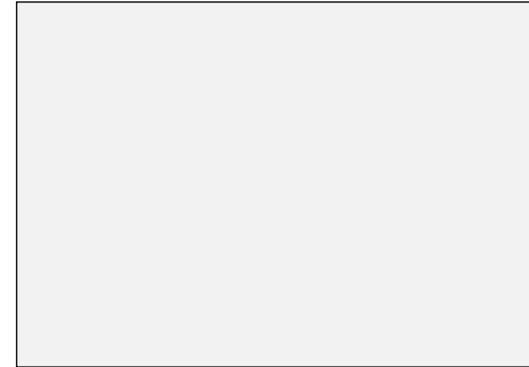
Familie, Leo Sternreich. Er sei ein „sehr feiner Junge“ und „guter Schüler“ gewesen, erzählt er mir. Und die „Sternreichs, die kannte jeder“ im Ort.

Bereits 1938 wurde die ganze Familie nach Polen deportiert und dort wahrscheinlich ermordet. Sie haben wie die meisten der nationalsozialistischen Terroropfer keinen Grabstein. Und doch bleiben sie im Gedächtnis unserer Stadt, die vier Sternreichs, am Kirchplatz mitten in Pegau. Als Zeichen der Erinnerung haben wir als Kirchgemeinde für die Verlegung der Stolpersteine gesammelt und in Kooperation mit dem Hausbesitzer, der Stadt Pegau und dem Erich-Zeigner-Haus e.V. am 19. April für die Mitglieder dieser Familie vier Stolpersteine vor dem ehemaligen Wohnhaus verlegt. Der Posaunenchor sorgte für musikalische Begleitung. Ein weiterer Stolperstein wurde in der Breitstraße für Ilse Charlotte Flade gelegt. Sie fand nach ihrer Ausweisung aus Bautzen einige Jahre hier Heimat und wurde 1944 deportiert. Im Konfirmationsunterricht 2019 beschäftigen wir uns mit ihrem Schicksal und erstellten gemeinsam eine Schautafel. Die Konfirmanden sammelten für den Stolperstein und gestalteten auch die Verlegung des Steines mit.

Es ist heute nötiger denn je, sich mit der Vergangenheit reflektiert auseinanderzusetzen, gegen das Vergessen und aus Respekt gegenüber unseren jüdischen Mitmenschen, gegen antisemitische Parolen, für ein angstfreies Leben in unserer Gesellschaft und für die Würde eines jeden Menschen. *Eva Reiprich*

Danke für all die gemeinsamen Jahre!

Wir verabschieden das Ehepaar Heller aus Großstorkwitz



Als sich Helga und Detlef Heller im Jahre 1974 für Großstorkwitz als neue Heimat entschieden, wussten sie noch nicht, dass sie es so lange hier aushalten würden. Für ihn tat sich ein großes Aufgabenfeld in der Ephorie Borna auf, und sie war in der regionalen Frauenarbeit aktiv. Für Leute aus dem Dresdner Raum war unsere Braunkohlelandschaft

mit all ihren Begleiterscheinungen sicher nicht attraktiv. Aber die Menschen! Wir haben die Hellers herzlich aufgenommen. Und sie verwöhnten die Kirchengemeinden Großstorkwitz und Pegau mit großer Fürsorge und vielseitigen Angeboten wie Lesungen, Filmen oder schönen Adventsnachmittagen – meist im eigenen Wohnzimmer. Für die Kinder gab es viele Jahre eine Ostereiersuche nach dem Ostergottesdienst.

Herr Heller kümmerte sich neben all seinen Aufgaben auch um die Geschichte des Dorfes Großstorkwitz, der Kirche und ihrer Orgel. Er trägt einen großen Anteil an den vielfältigen Veranstaltungen anlässlich des Dorfjubiläums 2019. Während diverser Bautätigkeiten wurden Handwerker betreut; Künstler, die Konzerte in der Kirche gaben, wurden gepflegt. Eine ebenso liebevolle Betreuung durch Frau Heller wurde auch der Kirche zuteil: Zu jedem Gottesdienst standen wunderschöne Blumensträuße auf dem Altar, und der Kirchenputz lag in ihrer Hand. Ohne Frau Heller wären all die überraschenden Krippenspiele nicht gelungen, in denen sich dank ihrer Ermutigung Erwachsene und Kinder trauten aufzutreten. Mit sangesfreudigen Frauen und Männern bildeten die Eheleute viele Jahre einen kleinen Kirchenchor für die wichtigen Gottesdienste.

So begleiteten Hellers die Leute in allen Lebenslagen in gelebter christlicher Nächstenliebe mit dem Segen Gottes. Das wird unvergessen bleiben, und dafür danken wir Ihnen ganz herzlich! Im Sommer ziehen Helga und Detlef Heller nach Grotzsch. Wir hoffen, dass es ihnen im neuen Umfeld gefällt, dass wir sie noch oft treffen und so manches gemeinsam erleben.

Katharina Landgraf

(Foto: privat)

Gemeindeguppen

Für Groß und Klein

Zum Zeitpunkt der Drucklegung konnten wir leider noch keine Angaben machen, wann wieder Kreise stattfinden. Bitte informieren Sie sich im Schaukasten vor dem Pfarramt oder auf der Internetseite unserer Kirchgemeinde. Teilnehmer regelmäßig stattfindender Gruppen werden durch die Leiter persönlich informiert, sobald wieder Kreise stattfinden können.

Folgende Gesprächskreise sind vorerst geplant (vorbehaltlich der aktuellen Situation sowie der geltenden gesetzlichen Bestimmungen):

Bibelstunde:

Donnerstag, 10.06. und 08.07., 19.30 Uhr, in der Kirche Pegau oder im Pfarrgarten

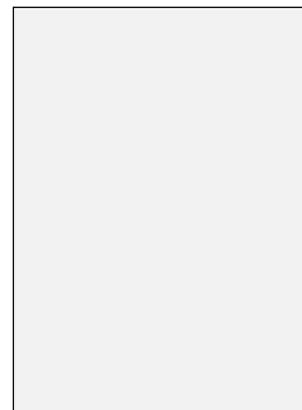
Erwachsenenkreis:

Freitag, 02.07., 19.30 Uhr im Pfarrgarten (nur bei schönem Wetter)



Wir schauen nach vorn

Mitteilungen unserer Kirchgemeinde



Liebe Gemeinde, vom 25. Juli bis 22. August werden für mich die Amtswochen in der Kirchgemeinde stattfinden. Amtswochen sind ein relativ neuer Bestandteil in der Vikariatsausbildung unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche Sachsens. Sie sind für die Zeit nach den Prüfungen im Vikariat vorgesehen und sollen mir ermöglichen, mich in einem geschützten Rahmen für eine gewisse Zeit am Stück in den Aufgaben auszuprobieren, die im Pfarralltag auf mich zukommen könnten und werden. Das heißt, dass ich in dieser Zeit hier die „Pfarrerin vor Ort“ bin und all das mache, was man

als Pfarrerin so macht – bis auf das Abendmahl. Darum wird sich auch ein Großteil meiner Amtswochen mit dem Urlaub von Pfarrer Dr. Reiprich überschneiden.

Ihre Vikarin Maxi Gütter

Anmeldung zur Familienrüstzeit bis Mitte Juni

Wie bereits im letzten Gemeindebrief beschrieben, ist die Durchführung der Familienrüstzeit vom 28.–31. Oktober auf Burg Bodenstein unsicher. Gleichzeitig steigen Monat für Monat die Kosten bei einer Stornierung. Um einschätzen zu können, ob wir die Rüstzeit planen oder absagen, bitten wir Sie, sich **bis zum 13. Juni verbindlich im Pfarramt oder bei Pfr. Reiprich anzumelden**. Ihre Anmeldung schließt die Bereitschaft ein, bei einer späteren Absage anteilig die Stornokosten zu übernehmen.

Sollten nicht genügend Anmeldungen zustande kommen, laden wir anstelle der Rüstzeit zu einem Gemeindefreizeitwochenende vor Ort ein. Natürlich können alle, die sich angemeldet haben, dann auch noch privat auf Burg Bodenstein fahren.

Zur Erinnerung noch einmal die Teilnehmergebühren: 2–3 Jahre: 7 €; 4–10 Jahre: 90 €; 11–17 Jahre: 110 €; ab 18 Jahre: 190 €.

Ihre Pfr. Dr. Reiprich und Pfrn. Kaltfofen

Konfirmation 2021 – neuer Termin

Auch in diesem Jahr müssen wir die Konfirmation noch einmal verschieben. Als neuer Termin ist nun **Samstag, der 18. September** geplant.